

Berichtigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **67 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausbildungslehrgang «Die Heimköchin / der Heimkoch»

BRÜCKENBAUEN: DAS DORF INS HEIM HOLEN

Von Josef Odermatt, Altersheim Chlösterli, Unterägeri

rr. Im Rahmen des Ausbildungslehrganges «Die Heimköchin / der Heimkoch» erarbeitete Josef Odermatt, im Altersheim Chlösterli, Unterägeri, als Koch um das leibliche Wohl der Betagten besorgt, im Kurs 1995 eine Projektarbeit zum Thema «Brückenbauen». Er ging dabei von der folgenden Überlegung aus: «Unser Heim liegt etwas ausserhalb vom Dorf. Da dachte ich mir, dass ich mit meinem Projekt das Dorf ins Heim holen sollte. Mit Kindern findet man den Zugang zu ‚älteren‘ Menschen sicher einfacher. Aus diesem Grund beschloss ich, mit Schülern und Heimbewohnern ein Mittagessen zu gestalten.» Als erstes setzte sich Josef Odermatt hin, notierte seine Zielsetzungen und erstellte einen Projektplan. Mit der zweiten Realklasse von Valentin Alig setzte er dann sein Projekt in die Tat um, eine gelungene Arbeit, die sicher auch dazu beitrug, das Heim im Dorf und in der Umgebung positiv ins Gerede zu bringen.

Heimverband Schweiz

Projektarbeit
Kurs 1995
die Heimköchin, der Heimkoch,

von Josef Odermatt
Altersheim Chlösterli, Unterägeri

Brückenbauen

Die Idee zu diesem Projekt hatte ich aus folgendem Grund: Unser Heim liegt etwas ausserhalb vom Dorf, da dachte ich mir, dass ich mit meinem Projekt das Dorf ins Heim holen sollte. Mit Kindern findet man den Zugang zu «älteren» Menschen sicher einfacher.

Aus diesem Grund beschloss ich mit Schülern und Heimbewohnern ein Mittagessen zu gestalten.

Um das Gelingen des Projektes zu ermöglichen, setzte ich mich hin und notierte meine Zielsetzungen.

Berichtigung

Das Wohnpflegeheim Häuptli, wo Therese Baumgartner als Alleinköchin amtiert, ist nicht in Dübendorf beheimatet, wie irrtümlich vermeldet, sondern an der Dübendorferstrasse 9 in 8051 Zürich. (Betrifft Artikel «Kommunikation und Gesundheit», 1/96, Seite 45.)

Esskultur im Heim

Projekt

Gestaltung eines Mittagessens mit der Schulklasse von V. Alig und den Heimbewohnern.

- Menüplanung
- Dekoration des Speisesaales
- Tischdekoration
- Menükarte
- Kochen

Ziel

1. Heim öffnen
2. Heimbewohner aktivieren
3. Entscheidungen trainieren
4. Austausch mit der Jugend
5. Öffentlichkeitsarbeit

Begründung

1. Da unser Heim am Dorfrand steht, versuche ich das Dorf ins Heim zu bringen.
2. Den Heimbewohnern die Möglichkeit zu bieten, aus ihrem Alltagstrott auszubrechen.
3. Wir nehmen ihnen zum grossen Teil die Möglichkeit, das Essen selber zu gestalten.
4. Ihnen die Gelegenheit geben, sich mit Jugendlichen auseinanderzusetzen.
5. Unser Altersheim den Aussenstehenden transparenter zu machen.
6. Den Jugendlichen den Umgang mit Älteren näherzubringen.

Planung

- Orientierung meiner Projektarbeit bei
- der Heimleitung
 - der Pflegeleitung
 - des Lehrers
 - der Heimbewohner (Ideen sammeln)

Datum suchen

- Vortrag bei der Schulklasse (Ideen sammeln zum Beispiel Unterhaltung, Titel für diesen Tag)
- Menüsitung mit Heimbewohnern und Schülern, Dekoration suchen, Gruppen bilden
- Zusammen mit Sr. Silvia die Dekoration basteln
- Dekorieren, kochen

Orientierung der Heimleitung

Die Heimleitung war mit meiner Idee einverstanden, und ich konnte weitere Schritte unternehmen.

Orientierung der Pflegeleitung

Besprechung mit Sr. Silvia, die sich gerne bereit erklärte, mich in meinem Projekt zu unterstützen. Sr. Silvia hat sich auch dazu bereit erklärt, bei den Bastelarbeiten für die Tischdekorationen behilflich zu sein.

Orientierung des Lehrers über meine Projektarbeit

Telefonische Orientierung von Hr. V. Alig. Mein ehemaliger Lehrer ist gerne bereit mir bei meinem Projekt zu helfen. Er wird mit seinen Schülern das Thema «Alter» in der Lebenskunde besprechen. Wir verabreden uns für eine Sitzung in der Schule.

Ich treffe mich mit Herr Alig im Schulzimmer, in dem ich schon die Schulbank gedrückt habe. Nach einer herzlichen Begrüssung und Austausch von alten Erinnerungen, machen wir eine Zeitplanung. Die Tage des Projektes werden festgesetzt.

- Am 16. Mai werde ich den Schülern, während der Schulstunde, mein Projekt erläutern.
- Am 22. Mai findet ein erstes Beschnuppern zwischen Heimbewohnern und Schülern statt.
- Am 1. Juni wird dies wiederholt.